

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 9

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gfr Robert Nikles, der dieses Jahr seinen 25. Vier-Tage-Marsch absolvierte, lässt seine Füße vom Betreuer, Wm Hans Sieber, pflegen.

Retablierungsplatz Schuttershof. Was jetzt folgt, ist in jedem Jahr immer wieder der absolute Höhepunkt: der Einmarsch im Bataillonsverband in die Stadt Nijmegen. Tausende von Zuschauern stehen und sitzen entlang der 5 km langen Einmarschstrecke bis zu 20 Tribünenstufen hoch und jubeln den Einmarschierenden frenetisch zu. Auch hier nach vollbrachter Leistung: müde und froh, das Ziel erreicht zu haben, bleibt kaum jemand ohne Emotionen, ohne feuchte Augen oder zumindest mit einem besonderen Glücksgefühl.

Moral der Gruppe nach dem 4. Tag: Noch immer sehr gut. Zwar brechen jetzt gestaute Aggressionen auf. Dies ist aber bei derartigen Durchhalteleistungen völlig normal. Fazit des Tages: Alle sind froh, dass sie das Ziel erreicht haben. Es ist schon etwas Besonderes, sich an einer persönlichen Höchstleistung erfreuen zu dürfen. Freitagabend und -nacht werden wiederum den individuellen Bedürfnissen entsprechend verbracht.

Mit dem Extrazug in die Heimat zurück

Samstag/Sonntag 25./26. Juli: Nach einem Tag Rehabilitation, welcher mit Reisen, Einkaufen in und um Nijmegen erfüllt wird, verlassen wir Nijmegen und Holland mit dem Extrazug in Richtung Heimat. Eintreffen in Basel 6.50 Uhr. Ein letztes Händeschütteln, ein letztes Wort im Guten, und die Gruppenmitglieder trennen sich und treten das letzte Stück der Heimreise an.

Es war ein schöner und erlebnisreicher «Vierdaagse», durch das wechselnde Wetter ein wenig unberechenbar, aber um so herausfordernder geworden. Die eingangs beschriebene gute Moral und der Stolz haben sich eher noch gesteigert. Die oft harten Trainings haben sich gelohnt. Die Hollandmarschgruppe



Der Marschgruppenführer des UOV Bern, Wm Urs Knopf.

des UOV Bern freut sich jetzt schon auf den Vier-Tage-Marsch 1993.

Als Marschgruppe des UOV Bern haben am Vier-Tage-Marsch in Nijmegen 1992 teilgenommen:

absolvierte Märsche

Wm Knopf Urs	12
davon 5 als Gruppenführer	
Wm Sieber Hans	12
9 als Marschierender, 3 als Betreuer	
Kpl Bodmer Beat	4
Oblt Delucchi Renato	5
Kpl Geiser Esther	8
Wm Holzer Franz	8
Oblt Hug Jürg	6
Lt Kolly André	1
Gfr Münger Ernst	15
Gfr Nikles Robert	25
Sdt Rychener Daniela	3
Wm Schmidiger Werner	3
Gfr Spring Agnes	2
Std Suter Hans	16
Four Tosoni Dieter	8
Major Vonlanthen Rolf	8
Wm Sieber Roland	10

Aus der Geschichte der Läufergruppe

Den Protokollen des UOV Bern ist zu entnehmen, dass schon seit 1950 an die Bildung einer Wehrsportgruppe gedacht wurde. 1952 dann wurde eine Wehrsportgruppe ins Leben gerufen. Die ersten Jahre waren nicht nur mit Einigkeit gesegnet. Es drohte eine baldige Auflösung. Dank persönlichem Engagement



Schluss mit der «Zeitromantik»! Dieses Jahr waren auch die Schweizer in «Wohncontainern» untergebracht.

einzelner wurde die Wehrsportgruppe wieder auf einen geraden Kurs gebracht. Anfangs stand weniger die Marschtüchtigkeit als vielmehr die Vorbereitung auf Waffenläufe im Vordergrund. Ab 1956 wurde das Marschtraining und die Teilnahme an Märschen in das Jahresprogramm aufgenommen.

Gemäss Satzungen ist die Läufergruppe eine selbständige Untergruppe des UOV Bern. Sie stellt dem Hauptverein bei dessen Anlässen immer einen schönen Harst an Funktionären (Zwei-Tage-Marsch) und beteiligt sich rege am Tätigkeitsprogramm des UOV Bern.

Im Jahre 1958 war es dann soweit. Einige Kameraden, die Freude am Marschieren hatten, meldeten sich zum Internationalen Vier-Tage-Marsch in Holland. Als eine der ersten Schweizer Marschgruppen traten sie im Sommer 1958 zu dieser Marschprüfung an. Keiner der Kameraden hatte auch nur die leiseste Ahnung, was da auf sie zukommen werde. Trainiert wurde daher auch nur wenig. Seit 1958 stellt der UOV Bern nun jährlich eine Hollandmarschgruppe – so die heutige Benennung der Teilnehmer – für den Vier-Tage-Marsch in Nijmegen. Die Teilnehmerzahl dieser Marschgruppen schwankt zwischen 13 und 30. Seit der Gleichstellung der Frau in der Armee wurde die Marschgruppe stets durch Mitmarschierinnen verstärkt.

Die Hollandmarschgruppe des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern ist dank dem Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch, der seit 1960 jährlich in Bern durchgeführt wird, in Nijmegen zu einem Begriff geworden. Im Jahre 1966 wurde dann der Name «Wehrsportgruppe» durch den Begriff «Läufergruppe» ersetzt. Im gleichen Jahr wurde die erste Obmannschaft gewählt. Seither ist die Untergruppe durch einen Ob-

mann im Hauptvorstand des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern vertreten. 1990 wurde die erste Frau in die Obmannschaft gewählt.

MILITÄRSPORT

40. Weltmeisterschaften im Militärischen Fünfkampf in der Schweiz

Härteste Sportart der Welt

Die 40. Weltmeisterschaften im Militärischen Fünfkampf finden vom 27. September bis 6. Oktober 1992 in der Schweiz statt. In Bremgarten AG, wo diese härteste Sportart der Welt bereits grosse Tradition hat, zeichnet sich dabei eine Rekordbeteiligung ab: 15 Nationen haben sich bereits definitiv angemeldet, um die 20 Nationen werden erwartet.

Erstmals nehmen auch fünf Frauenmannschaften an einer Weltmeisterschaft der Militärischen Fünfkämpfer teil – dies ist eine Weltpremiere an einer Militärsport-WM. Das Schweizer Fünfkämpfer-Team geht mit grossen Hoffnungen in den Wettkampf. Bei der letzten CISM-WM dieser Sparte, die 1981 ebenfalls in Bremgarten stattfand, hatten sie mit Ernst Engeli im Einzelwettkampf sowie in der Mannschaftswertung mit zwei Goldmedaillen den totalen Triumph gefeiert. Auch das Schweizer Fünfkämpfer-Team 1992 geht mit grossen Hoffnungen in diesen Fünfkampf, der den Athleten im höchsten Masse Kraft, Konzentration und Ausdauer abfordert. Mit einem gezielten Vorbereitungsprogramm haben sie sich unter Nationalcoach Christoph Nützi sorgfältig und gezielt auf diesen absoluten Höhepunkt mit den Disziplinen Schiessen, Hindernislauf, Hindernisschwimmen, Werfen und Geländelauf vorbereitet. Mit Markus Schenk, dem routinierten und zuverlässigen Bieler, haben die Schweizer zumindest einen Medaillenanwärter im Einzelwettkampf in ihren Reihen. Bei optimalen Leistungen liegt auch bei den Mannschaften, wo Brasilien und China als Favoriten gelten, zumindest eine Bronzemedaille im Bereich des Möglichen. Definitiv gemeldete Mannschaften sind Belgien, Dänemark, Niederlande, Norwegen, Italien, Türkei, Griechenland, Spanien, Brasilien, Iran, Österreich, Deutschland, Irland, China, Schweiz. (CISM-pd)

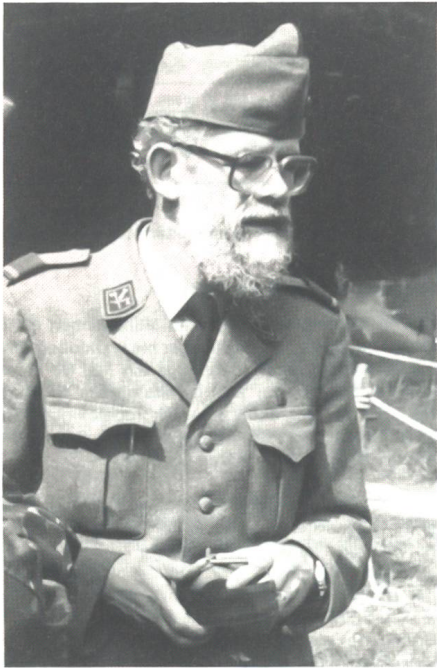


Sommermeisterschaften der Territorialzone 2

Rund um das Dorf Reiden im unteren Wiggertal konnten bei frühlingshaftem Wetter und bei guter Beteiligung die Meisterschaften am letzten Juniwochenende durchgeführt werden. Die aus den Kantonen Aargau, Basel Stadt und -Land, Luzern und So-



Der Kdt der Ter Zo 2, Divisionär Rudolf Zoller besucht das Gefechtsschiessen und überprüft die richtige Dreipunktauflage. Im Einsatz die Patr 44 der Vpf Kp II/41, geführt von Four Heinz Schiess.



Major Josef Bieri, Sportof der Ter Zo 2, zeigt sich zufrieden mit dem Ablauf der Wettkämpfe.



Auf diese beiden Funktionäre der Ls Kp IV/19 ist Verlass. Kpl Bruno Grüter (rechts) und Sdt Robert Baumerler.

lothurn stammenden Einheiten der Ter Zo 2 stellten die Teilnehmer. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass ein Ls Bat seine Wehrmänner aus der Ostschweiz rekrutiert.

Am Freitag starteten die Einzelwettkämpfer für den Orientierungs- und Geländelauf in mehreren Kategorien. Dabei konnten sich mehrere Teilnehmer für



Oberst Bernhard Hurst, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im vollen Wurfkörperersatz beim internen «Besucher-Wettkampf».

die Armeemeisterschaften im September qualifizieren. Jeweils im ersten Rang ihrer Kategorie sind im Orientierungslauf folgende Wettkämpfer oder -innen zu finden. Lt Urs Steck, Ls Kp II/17 im Auszug, Oblt Franz Schürch, Ls Kp I/19 in der Landwehr, im Landsturm Wm Hans Kirchhofer, Mun Kp IV/52, bei MFD/RKD Kpl Michèle Köhli, FF Na Kp III/5 und Oblt Thomas Huber, Stab Pz Bat 26 bei den Gästen.

Die Sieger im Geländelauf sind Oblt Josef Lötscher, Stab Ls Bat 19 (Auszug), Wm Rudolf Galliker, FP 52 (Landwehr), Sdt Rudolf Reber, Ter Pol Kp 38 (Landsturm), Sdt Markus Bösch, Spitzstabskp 73 (ohne Waffen), MFD Madeleine Ackermann, FP 53 (MFD/RKD) und Gzw Wm Gerhard Henzer, GWK I (Gäste).

Am Samstag starteten die rund 50 Patrouillen zum Wettkampf. Im Burgwald und Langnauerwald an der westlichen Bergflanke des Wiggertales wartete ein sehr anspruchsvoll vorbereiteter Lauf auf die Wettkämpfer. Die Disziplinen entsprachen dem normalen Ablauf einer Sommermeisterschaft. Beim Lesen der Startliste überraschte, dass sich nur 13 Vierer-Patrouillen den besonderen harten Herausforderungen der Kategorie A stellten. **Zonenmeister** wurde dann die Patrouille der Tg Kp III/27 mit Oblt André Gloor, Gfr Urs Blattner, Gfr Albert With und Motf Roland Greub. Die Stabskp der Gz Br 6 mit Oblt Max Baracchi, Oblt Rolf Kessler, Hptm Peter von Grebel und Kpl Francois Bolay stellten den Sieger der Gästekatego-



Oberst Bruno Fässler, Kdt Ls Rgt 23, im Gespräch mit den Angehörigen der Siegerpatrouille von der Tg Kp III/27 (Zonenmeister!).

rie. In der Kategorie C waren Hptm Heinz Jordi und Wm Reto Maissen ganz vorne. Weitere Sieger sind Kpl Ursula Mühlethaler und Kpl Michèle Köhli bei den MFD/RKD, Oblt René Wanner und Lt Willy Bachmann, Mat Kp VI/51 Kat E, Auszug, Oblt Markus Meier und Oblt Marco Guggiana, Mat Kp VI/53 Kat E, Landwehr, Hptm Thomas Senn und Hptm Cristian Brenner, Stab Spit Rgt 5 (Landsturm) und Oberstlt Willy Walker mit Oblt Peter Bieri vom Stab FAK 2 bei der Gästekategorie.

Angehörige der Ls Kp IV/2 und IV/19 sorgten mit weiteren Funktionären für einen reibungslosen Wettkampfbetrieb. Ho

Geb Div 9 – Ausserdienstliche Sporttätigkeiten 1992/93

Kurse

Ski Patr Fhr Kurs Anmeldeschluss: 16. 11. 1992

Gluringen 14. bis 18. 12. 1992

Ski Patr Fhr Kurs Anmeldeschluss: 16. 11. 1993

Gluringen 13. bis 17. 12. 1993

So Patr Fhr Kurs Anmeldeschluss: 6. 7. 1993

Küssnacht a Rigi 6. bis 10. 9. 1993

Sportleiterausbildungskurs Anmeldeschluss: 26. 2. 1993

Küssnacht a Rigi 8. bis 10. 9. 1993

Wettkämpfe

SAM Bremgarten Anmeldeschluss: 12. 9. 1992

Bremgarten 25. bis 26. 9. 1992

Gotthardlauf 93 Anmeldeschluss: 9. 12. 1992

Andermatt 22. bis 23. 1. 1993

Sommer-Wettkampf Anmeldeschluss: 10. 8. 1993

Küssnacht a Rigi 10. bis 11. 9. 1993

Kommando Geb Div 9

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Viele Soldaten über die Armee schlecht im Bild

80 Prozent der Schweizer Militärdienstpflichtigen kennen ihre Armee schlecht. Zu diesem Schluss kommt eine repräsentative Erhebung des Truppeninformationsdienstes des Eidgenössischen Militärdepartementes, die in der Westschweizer Zeitschrift «Notre armée de milice» publiziert wurde. Rund 70 Prozent halten sich selbst für nur mässig oder schlecht informiert über die Ziele der Armee und möchten insbesondere mehr Informationen zur «Armee 95».

Der Fragebogen wurde im Mai 199 Rekruten und 206 Soldaten aus der deutschen und der französischen Schweiz vorgelegt. 50 Prozent der Befragten gaben an, dass sie von den zivilen Medien nur lückenhaft über die Armee und die Landesverteidigung informiert werden. **Die Soldaten werfen den Medien insbesondere vor, diese würden oberflächlich, einseitig und methodisch falsch informieren.**

Rund 70 Prozent erklärten, sie seien über den Auftrag der Armee nur mittelmässig oder schlecht informiert. Laut der Studie steht es um den Informationsstand bezüglich Bewaffnung, Ausstattung und Organisation der Armee noch schlechter: 36 Prozent halten sich für mässig, 32 Prozent für ungenügend und 12 Prozent für schlecht informiert. Die Studie des Truppeninformationsdienstes kommt deshalb zum Schluss, dass 80 Prozent der Dienstpflichtigen die Armee, in der sie dienen, schlecht kennen. Besser unterrichtet sein möchten 73,1 Prozent der Befragten zur Armee reform 95. Mehr wissen über die Beziehungen der Schweiz zu Europa möchten 63,5 Prozent. Die Soldaten wollen im übrigen vor allem mündlich informiert werden.

Aus NZZ Nr 157/92



«Minurso»-Sanitätseinheit vor Rekrutierungsproblemen

Die Schweiz hat Rekrutierungsprobleme für ihre Sanitätseinheit zur Versorgung der UNO-Angehörigen in der Westsahara. Generalstabschef Heinz Häslar schlug deshalb vor, dass der Bund einen Pool mit medizinischem Personal schaffen solle, das auf Abruf entsandt werden könnte. Er besuchte die Einheit anfangs Juli.

Die Einheit ist Teil der UNO-Mission für die Organisation und die Durchführung einer Volksabstimmung in der Westsahara (Minurso). Die rund 60köpfige Truppe aus freiwilligen Schweizerinnen und Schweizern versorgt seit Beginn der Mission im September vergangenen Jahres die UNO-Beobachter, springt aber auch ein, wenn Notfälle zu behandeln sind (siehe Bericht im «Schweizer Soldat» Juli, Seite 20).

Mit zunehmender Einsatzdauer werde es schwieriger, genügend medizinisches Personal zu rekrutieren, sagte Häslar. Zurzeit fehle beispielsweise ein Schweizer Chefchirurg für die Einheit; diese Aufgabe werde von einem Australier wahrgenommen.

Häslar betonte, dass die Sanitätseinheit grosses Ansehen sowohl bei der UNO als auch den beiden zerstrittenen Parteien, den Marokkanern und der Polisario, genieße. Die nicht ungefährliche und schwierige Aufgabe habe er sich nicht so einsam vorgestellt, sagte er. Die Schweizer betreiben drei Kliniken und betreuen zwei Aussenstationen.

Teilw aus NZZ Nr 156/92